

## *Lagenandra jacobsenii* de Wit: die Schönheit und das Ungeheuer

Alexander Grigorov, Lipetsk, Russland

Im Gegensatz zu ihren nächsten Verwandten, Cryptocorynen, standen die *Lagenandra*-Pflanzen nie im Mittelpunkt der Wasserpflanzenfreunde. Einerseits sind sie nach wie vor im Handel selten erhältlich, andererseits gibt es wenige für Aquarien taugliche Arten. Im Großen

zur "Lagenandrasierung" unserer Aquarien bzw. Paludarien beitragen.

Die meisten von insgesamt 15 *Lagenandra*-Arten haben sehr ähnliche Biotope. Diese Sumpfpflanzen bevorzugen schattige oder halbschattige Bach- und Flussufer in tropischen Wäldern und



Oben:

*Lagenandra jacobsenii* - das nette  
"Ungeheuer": Foto: A. Grigorov

und Ganzen mangelt es hier meiner Meinung nach an richtiger «Werbung»: Das fehlende positive *Lagenandra*-Bild führt zum nachhaltigen Ignorieren der Pflanzen und dann wohl zum totalen Vergessen. Mit diesem Beitrag möchte ich

zeigen mehr oder weniger eine gute Anpassung zum Leben im und über dem Wasser. In den Habitaten stellt man den Saisoncharakter der Vegetation fest: Zwischen den Regenzeiten können die Gewässer völlig austrocknen, so dass die Pflanzen ihre Blätter verlieren. Aber die Pflanzen selbst gehen nicht ein. Ihre Rhizome haben bisher die notwendige Feuchte und Nährstoffe gespeichert



während der Dürre und blüht eben bei dem hingezogenen Trockenwetter.

Meine Heldin, *Lagenandra jacobsenii*, ist eine absolut robuste Pflanze. Abgesehen von den unbekanntenen Parasiten, die in den Blättern aller meiner Araceen Löcher bohren, hat sie seit drei Jahren an keiner Krankheit gelitten. Das Gewächs sitzt in einem engen Behälter (der abgeschnittene Unterteil der Kunststoffflasche). Als Substrat

Links:

Die Spitze der Spatha von *Lagenandra jacobsenii* ist ein eindeutiges Indiz des baldigen

und warten nun auf den ersten ausgiebigen Regen. Zu viel Wasser verursacht manchmal eine dauerhafte Überschwemmung des Ufergebietes, die *Lagenandra* ohne Schwierigkeiten vertragen. Nach C. Kassermann fühlt sich zum Beispiel *L. toxicaria* gut sowohl in der Regenzeit als auch

Blühens.

Unten:

Einen Monat später bleibt die Spatha noch geschlossen.

Rechte Seite:

In zwei Wochen wird sich die Spatha öffnen.

Fotos: A. Grigorov



benutze ich den im Handel erhältlichen Torf. Der Wasserstand im Paludarium beträgt 2-3 cm, die Feuchtigkeit liegt bei 70-80%. Die Lampen sind gewöhnliche Tageslichtleuchtstoffröhren. Düngemittel werden fast nicht verwendet: die Pflanze bekommt Nährstoffe durch den kompletten Ersatz des Substrates (zweimal jährlich). Zwei- oder dreimal pro Woche werden die Pflanzen mit Osmosewasser besprüht.

Unter diesen Bedingungen brauchte mein Exemplar von *Lagenandra jacobsenii* anderthalb Jahre, bis sie blühte. Die ganze Zeit ist die *Lagenandra* aktiv gewachsen und hat alle zwei Monate ein neues Blatt gebildet. Die bevorstehende Blüte hat die Pflanze eindeutig signalisiert: Aus der Mitte erschien die weiße Spitze der zukünftigen Spatha. Es war Anfang Juni und bereits Anfang August kam die ganze Infloreszenz zum Vorschein.

Es passierte so, dass ich in diesem Moment auf einer Dienstreise war. Ich hatte vorher meine Mutter gebeten, die blühende *Lagenandra jacobsenii* zu fotografieren. Die mit den Besonderheiten der Araceae-Blüten nicht vertraute Mutter erwartete, jegliche "Standard-Blume" zu sehen, aber nicht "das"! Ich entschuldige mich hier für den übermäßigen Naturalismus der Beschreibung, aber ich kann nicht umhin, meine Fotografin zu zitieren: "Die Infloreszenz hat sich endlich geöffnet. Ich hatte den Eindruck, das war ein Ziegen- oder Schafsmagen, der sich plötzlich hervorkehrte. So etwas habe ich noch nie gesehen". In der Tat gibt es wirklich eine Ähnlichkeit mit dem Verdauungsorgan der erwähnten Tiere, auch hat die Infloreszenz eine beachtliche Länge

- fast 20 cm lang! Dank ihrer Größe und des ungewöhnlichen dunklen Purpurs der Innenseite der Spatha, bleibt *Lagenandra jacobsenii* nach wie vor die attraktivste Art ihrer Gattung.

Das Leben der Infloreszenz ist kurz, weniger als eine Woche, dann fällt sie ab. Die Pflanze wächst weiter und wandelt sich in einen Riesen um:



Die Blattspreiten erreichen Längen von 30 cm, mit den Blattstielen sind es dann stolze 60 cm. Die ganze «Monstrosität» der Pflanze besteht nämlich in ihrer Größe. Die Höhe des Paludariums (55 cm) wurde von der Sri-Lankischen Schönheit zwar in einem relativ kurzen Zeitraum übersprungen, jedoch konnte dieses Problem einfach gelöst werden. Um der



*Lagenandra* freien Raum für weiteres Wachstum zu gewährleisten und gleichzeitig die Pflanze zu vermehren, kann man das Rhizom von hintenher verkürzen und die abgeschnittenen Fragmente in einen neuen Behälter pflanzen. Um Fäulnis zu vermeiden, behandle ich die Schnittstelle mit Aktivkohle und trockne danach mit dem Fön. Es ist wünschenswert, dass das abgetrennte Rhizomstück mindestens ein Blatt hat, dann fängt das Wachstum schneller an.

So ist sie, *Lagenandra jacobsonii*. Wie man sieht, ist die Haltung des netten, „Ungeheuers“ gar nicht kompliziert. Sie wächst stabil gut und blüht willig. Hoffentlich werden Sie eines Tages auch das Glück haben, diese interessante Pflanze zu beobachten.

#### Literatur

Kasselmann, C. (2014): Wasser- und Sumpfpflanzen aus Indien (2). DATZ, 05/2014, S.46-51.

Oben;

Die Spatha von *Lagenandra jacobsonii* hat sich geöffnet.

Unten:

Die warzige Oberfläche der Innenseite der Spatha.

Fotos: A. Grigorov

